

Heidhard von Reuenthal.

29. Frühlingslied.

1. Der walt stuont alle grise
vor snê und ouch vor ise,
der ist in liechter varwe gar;
nemt sîn war,
stolziu kint,
und reiet, da die bluomen sint!

2. Uf manigem grüenem rise
hört ich süeze wise
singen kleiniu vogellin,
bluomen schîn
ich dâ vant;
heide hât ir licht gewant.

3. Ich bin holt dem meien
dar inne sach ich reien
mîn liep under der linden schat;
manic blat
ir dâ wac
für der heizen sunne tac.

Heinrich Frauenlob.

30. Lob der Frauen.

Ich spriche ez wol uf mînen eit,
daz in der werlde doch niht ist,
Daz alle sorge und allez leit
vertiuwern müge mit süezer list
Baz, denne ein rein, trût, sælic wîp.
Ahi! wie wolgemuot ein man
muo3 sin, swenn si in lachet an!
den spiegel heiz ich leitvertrip.

31. An die Frauen.

Ir hôhen vrouwen, reine wîp,
ich han daz reht, daz ich iu sage:
Waz mac getiuren iuwern lip
ie baz unt baz von tage zu tage,
Wan daz ein von der andern niht
mit willen hœere ein swachez wort?
Beschützet hie und decket dort,
daz ist ein süeze zuoversiht.

Namenlos (Volksmund).

32. Das Herzensschlüsselein.

Dû bist mîn, ich bin dîn:	in mînem herzen,
des solt dû gewis sîn.	verlorn ist das sluzzelin:
Dû bist beslo3zen	dû muost immer drinne sîn.